Nr. 6. XX. Jahrgang — Juni 2026

Schwabenpost

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!"

Gemütliches Beisammensein beim Tanzfest der Sathmarer Schwaben

Volkstanzgruppen aus Erdeed, Kalmandi und Sathmar sowie der Schwäbische Männerchor Großkarol–Petrifeld–Sathmar nahmen am 13. Juni am diesjährigen Tanzfest der Sathmarer Schwaben in Sathmar teil. Veranstaltungsort des gemütlichen Treffens war der Wendelin-Fuhrmann-Saal des Kulturtreffpunkts. Die Gäste wurden zunächst mit einem leckeren Mittagessen empfangen. Durch das Programm führte DFD-Vorstandsmitglied Zoltan Hodrea, zugleich Hauptveranstalter des Festes. In seiner Begrüßung hieß er die Anwesenden willkommen, dankte allen Mitwirkenden des kulturellen Programms und wünschte den Gästen gute Unterhaltung.

Im Laufe des Nachmittags konnten die Besucher ein abwechslungsreiches Programm aus Gesang und Tanz genießen. Eröffnet wurde das Fest vom Schwäbischen Männerchor Großkarol–Petrifeld–Sathmar mit bekannten Volksliedern, die auch vom Publikum begeistert mitgesungen wurden. Anschließend traten die Kinder- und Jugendtanzgruppe des Ettinger-Lyzeums und der Jugendorganisation „Gemeinsam", die Volkstanzgruppe „Sonnenblumen" aus Erdeed/Ardud, in der Kinder und Erwachsene gemeinsam tanzen, die Heidenröslein-Jugendtanzgruppe aus Kalmandi/Cămin sowie die Erwachsenentanzgruppe „Gute Laune" aus Sathmar auf. Nach dem offiziellen Programm saßen die Teilnehmer noch lange in geselliger Runde beisammen und sangen gemeinsam sathmarschwäbische Volkslieder.

g.r.



Die Kinder-und Jugendtanzgruppe des Ettinger-Lyzeums und der DJS Gemeinsam / *Fotos: Gabriela Rist*



Beim Tanzfest wurde auch gesungen: Der Schwäbische Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar

Siegfried Thiel präsentierte sein Buch über die Kirchweih im Banat in Sathmar

Im Rahmen der Sathmarer Deutschen Kulturtage stellte der Chefredakteur der Banater Zeitung, Siegfried Thiel, am 23. Mai sein neuestes Buch mit dem Titel „Das Banater Kulturerbe heute – Kirchweih im Banat. Religiöse und weltliche Perspektiven" vor. Die Buchpräsentation fand am Samstagnachmittag im Wendelin Fuhrmann Saal des Kulturtreffs statt und wurde von zahlreichen Gästen besucht, darunter Vorstandsmitglieder des Regionalforums Nordsiebenbürgen und des Deutschen Forums Sathmar, Lehrkräfte und Schüler des Ettinger-Lyzeums sowie weitere Interessierte.

Zur Einstimmung auf die Veranstaltung hörten die Anwesenden eine kurze Tonaufnahme aus dem Buch, in der der Autor selbst die Vorbereitungen der Banater Schwaben auf ihr bedeutendstes Fest schildert. Mit viel Liebe zum Detail beschreibt Thiel die Atmosphäre rund um die Kirchweih und betont zugleich, dass das Fest trotz vieler Veränderungen im Laufe der Zeit stets ein Fest der gesamten Gemeinschaft geblieben sei.

Im Anschluss erklärte der Autor, dass sein Buch sowohl die religiöse als auch die weltliche Dimension der Kirchweih beleuchte. „Ich glaube, kaum jemand hat sich mit diesem Thema so beschäftigt, dass diese Nähe zwischen weltlicher und religiöser Perspektive sichtbar wird. Bei meinen Recherchen bin ich zu der Ansicht gekommen, dass diese beiden Elemente nicht voneinander zu trennen sind", sagte Siegfried Thiel.

Zu Beginn der Präsentation richteten Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar und Robert Laszlo, Leiter des Zentrums für die Bewahrung und Förderung der Traditionellen Kultur im Kreis Sathmar, Grußworte an das Publikum. Die beiden Forumsvorsitzenden gratulierten dem Autor zu seinem Werk und unterstrichen, dass die Kirchweih auch für die Sathmarer Schwaben ein bedeutendes Fest der Familien und der Gemeinschaft sei. Robert Laszlo hob



Auch die jüngere Generation zeigte Interesse für das Buch von Siegfried Thiel. Im Bild: Der Autor signiert sein Buch für die Mitglieder der Kinder- und Jugendtanzgruppe. *Foto: Gabriela Rist*

hervor, dass das Buch auch für die Sathmarer Leser von großem Interesse sei, da es einen Einblick in die Traditionen der Banater Schwaben ermögliche.

Siegfried Thiel erläuterte anschließend die Beweggründe für die Herausgabe des Buches, die gemeinsam mit der Leitung des Banater Forums verfolgt wurden. Ziel sei es gewesen, der jüngeren Generation zu zeigen, wie die Kirchweih früher gefeiert wurde, und zugleich den älteren Lesern ein Stück Nostalgie zurückzugeben. Dabei greift der Autor teilweise bis ins 19. Jahrhundert zurück und schildert Szenen und Berichte, die bereits vor 150 Jahren von Pfarrern niedergeschrieben wurden.

Das Buch basiert auf zahlreichen Interviews und Gesprächen. Nach eigenen Angaben sprach der Autor in den vergangenen Jahren mit rund 200 Personen, deren Erinnerungen und Erzählungen teilweise in das Werk eingeflossen sind. Während der Präsentation berichtete Thiel zudem über verschiedene Bräuche rund um die Kirchweih, etwa über die Versteigerung des Kirchweihstraußes, über traditionelle Spiele sowie über Bräuche wie das „Kerwe begraben". Diese Traditionen schildert er im Buch anhand anschaulicher Geschichten und zahlreicher Fotografien.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Gesangs- und Tanzdarbietungen der Volkstanzgruppe des Ettinger-Lyzeums und der Jugendorganisation „Gemeinsam".

Gabriela Rist

Liebe Forumsleitung, liebe Mitglieder und liebe Kollegen!

Von Herzen möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, mit dem ihr mich zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisforums Sathmar des Demokratischen Forums der Deutschen gewählt habt. Eure Unterstützung bedeutet mir sehr viel!

Mit meiner Erfahrung und meiner Arbeit möchte ich dazu beitragen, die bisherigen Erfolge des Vorstandes weiter auszubauen und Entscheidungen zu fördern, die den Interessen der Sathmarer Schwaben dienen. Diese Gemeinschaft bedeutet für uns alle Heimat und Wurzeln. Unsere schwäbischen Werte verbinden uns im Alltag, in unserer Kultur und in unseren Traditionen. Dieses Erbe haben wir erhalten, und ich bin überzeugt, dass es unsere Pflicht ist, es auch an die kommenden Generationen weiterzugeben.

Ich betrachte dieses Amt als eine verantwortungsvolle Aufgabe. Für eine erfolgreiche Arbeit werden wir jedoch die Ideen, die Energie und die Unterstützung von uns allen brauchen.

Dabei denke ich insbesondere an:

• die Renovierung des Schulgebäudes in Großkarol/Carei;

• die Sicherung des Fortbestands der deutschen Schule und des Kindergartens sowie der Deutschkenntnisse der kommenden Generationen;

• die Unterstützung der Arbeit unserer Kulturgruppen;

• die aktive Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen;

• die Pflege und Vertiefung der Zusammenarbeit mit verschiedenen deutschen gemeinnützigen Interessenvertretungen und Stiftungen;

• den weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen Unternehmen mit deutschem Hintergrund, ihren Organisationen und dem DFDR;

• die Vertretung des Kreisforums sowohl im Inland als auch im Rahmen unserer internationalen Beziehungen.

Diese Aufgaben können wir nur als ein echtes, starkes und zusammenhaltendes Team erfolgreich bewältigen. Nochmals vielen Dank für eure Stimmen und euren Zuspruch. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit euch die Arbeit aufzunehmen!

Mit freundlichen Grüßen
Csaba Knecht



Csaba Knecht, frisch gewählter stellvertretender Vorsitzender des DFD Kreis Sathmar / *Foto: privat*

Kedves Német Fórum vezetősége, tagok és kollégák!

Ezúton szeretném megköszönni nektek azt a megtisztelő bizalmat, amellyel a Német Demokrata Fórum Szatmár Megyei Szervezetének alelnökévé választottatok. Nagyon sokat jelent számomra a támogatásotok!

Szeretném, ha tapasztalataimmal és munkámmal tovább bővíthetném a vezetőség eddigi eredményeit, és hozzájárulhatnék a szatmári svábok érdekeit szolgáló, kedvező döntések meghozatalához.

Ez a közösség mindannyiunk számára az otthont és a gyökereket jelenti. Sváb értékeink összekötnek bennünket a mindennapi munkában, kultúránkban és hagyományainkban is. Ezt kaptuk örökségül, és hiszem, hogy kötelességünk továbbadni a következő generációknak is.

Erre a tisztségre komoly feladatként és felelősségként tekintek. A sikeres munkához azonban mindannyiótok ötleteire, energiájára és támogatására is szükség lesz.

Gondolok itt:

• a nagykárolyi iskolaépület felújítására;

• a német iskola és óvoda folytonosságának, valamint a következő generációk németnyelv-tudásának biztosítására;

• a kulturális csoportok munkájának segítésére;

• a rendezvények szervezésében való aktív részvételre;

• a különböző német érdekképviseleti nonprofit szervezetekkel és alapítványokkal való kapcsolattartásra, valamint az együttműködések elmélyítésére;

• a német érdekeltségű cégek, azok szervezetei és az NDF közötti további kapcsolatépítésre;

• az NDF megyei szervezetének képviseletére itthon és nemzetközi kapcsolatainkban egyaránt.

Ezeket a feladatokat csak valódi, összetartó csapatként tudjuk jól és eredményesen elvégezni.

Még egyszer köszönöm a szavazatokat és a biztatást. Alig várom, hogy együtt nekilássunk a munkának!

Baráti üdvözlettel,
Knecht Csaba

Jüdische Friedhöfe als Lernorte für Sathmarer Schüler

Das Demokratische Forum der Deutschen in Sathmar hat gemeinsam mit der jüdischen Organisation ESJF ein Bildungsprojekt ins Leben gerufen, das Schülerinnen und Schülern des Johann-Ettinger-Lyzeums die Geschichte der jüdischen Gemeinde näherbringt. Im Mittelpunkt standen Besuche jüdischer Friedhöfe, die als außerschulische Lernorte genutzt werden.

Das Projekt begann mit einem Seminar im Klassenzimmer, in dem die Jugendlichen erste Kenntnisse der hebräischen Schrift erwarben und lernten, Inschriften auf Grabsteinen zu lesen. Anschließend konnten sie dieses Wissen bei einem Rundgang über die jüdischen Friedhöfe praktisch anwenden. „Die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler waren durchweg positiv“, berichtet ifa-Kulturmanagerin Elisa Vaughan. Viele hätten sich weitere Workshops gewünscht, um mehr über die Menschen hinter den Grabsteinen und die jüdische Geschichte Sathmars zu erfahren.

Nach Angaben Vaughans soll das Projekt den interkulturellen Austausch fördern und das Bewusstsein für die Bedeutung der jüdischen Gemeinschaft in der Stadt stärken. Gleichzeitig wolle das DFD jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen und historisches Wissen über ihre Heimat vermitteln. Die Zusammenarbeit mit dem ESJF sei dabei reibungslos verlaufen und soll künftig fortgesetzt werden.

g.r.

Aufblühende Gemeindepartnerschaft – Bildegg und Krzyżanowice erneuern ihre Freundschaft



Bürgermeister Utracki überreichte seinem Amtskollegen Bartok-Gurzău ein Gemälde als Symbol der interkulturellen Freundschaft und des gemeinsamen Kooperationsgeistes. *Foto: privat*

Eine Delegation der Gemeinde Bildegg/Beltiug besuchte vom 22. bis 24. Mai ihre Partnergemeinde Krzyżanowice in Polen, um die bestehende interkommunale Partnerschaft offiziell zu erneuern.

Die Bildegger Delegation setzte sich aus Bürgermeister Ioan Bartok-Gurzău, Vizebürgermeister Josef Funkenhauzer, Rechtsberater und Gemeindesekretär Eugen Kovács sowie Gemeinderat, Partnerschaftsbeauftragtem und Vorsitzendem des Demokratischen Forums der Deutschen in Bildegg, Franz Pech, zusammen.

Die Gastgeber hatten alle ihre Partnergemeinden zu einem Treffen nach Krzyżanowice eingeladen. Dadurch gelang es ihnen, eine freundschaftliche, interkulturelle und lebendige Atmosphäre zwischen den Vertretern der Partnergemeinden zu schaffen, zumal sich alle in deutscher Sprache verständigten.

Bereits am ersten Abend sorgte ein internationaler Bowling-Wettbewerb der Partnergemeinden Krzyżanowice (Polen), Rátka (Ungarn), Aschau an der Donau (Österreich), Iserlohn (Deutschland) und Bildegg für eine heitere Stimmung.

Die offizielle Feier begann am Samstagnachmittag mit einer Blumen- und Kranzniederlegung an der Gedenktafel der Komponisten Franz Liszt und Ludwig van Beethoven.

Im festlichen Rahmen unterzeichneten anschließend um 16 Uhr, vor Beginn eines Freiluftkonzerts zu Ehren von Ludwig van Beethoven und Franz Liszt auf dem Gelände des historischen Lichnovsky-Schlosses, die beiden Bürgermeister Ioan Bartok-Gurzău (Bildegg) und Grzegorz Utracki (Krzyżanowice) eine Erklärung über die Fortsetzung ihrer Zusammenarbeit sowie die Aufrechterhaltung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen den beiden Gemeinden.

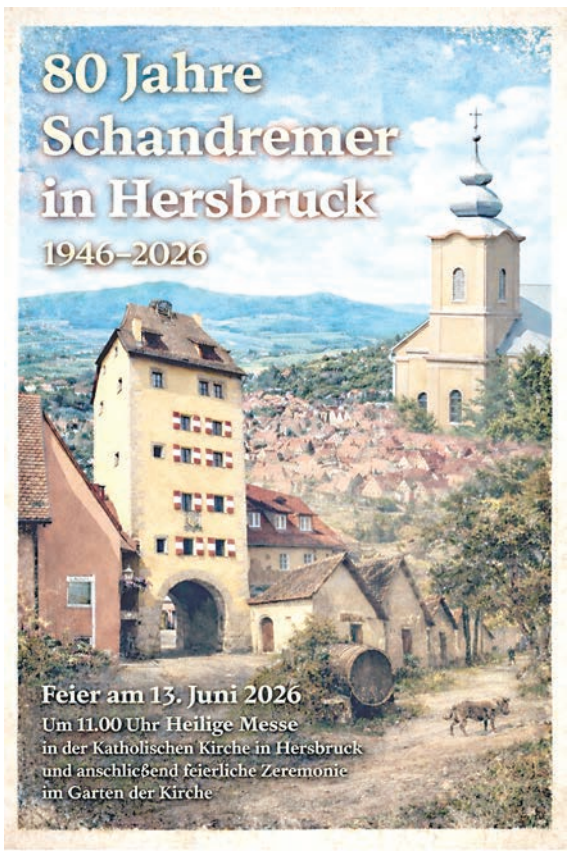
Im Anschluss an die Unterzeichnung hielten beide Bürgermeister Festreden, in denen sie die Bedeutung der grenzüberschreitenden kommunalen Zusammenarbeit würdigten. Bürgermeister Utracki überreichte seinem Amtskollegen Bartok-Gurzău ein Gemälde als Symbol der interkulturellen Freundschaft und des gemeinsamen Kooperationsgeistes.

Der Besuch endete am Sonntag mit einer heiligen Messe in deutscher Sprache in der St.-Jakobus-Kirche.

Maria Pech

80 Jahre Gemeinschaft und Zusammenhalt

Schandremer Schwaben feiern Jubiläum in Hersbruck



In der katholischen Kirche in Hersbruck feierten die Schnadremer ihr 80-jähriges Jubiläum.



Feierlicher Jubiläumsgottesdienst
Fotos: Arnold Keizer



Nach Flucht und Vertreibung infolge des Zweiten Weltkriegs fanden viele Familien in Hersbruck eine neue Heimat.



Erinnerungen an die Geschichte der Gemeinschaft standen im Mittelpunkt.

Mit einem feierlichen Gottesdienst und einer anschließenden Festveranstaltung haben die Schandremer Schwaben ihr 80-jähriges Bestehen in Hersbruck gefeiert. Mehr als 250 Mitglieder und Gäste kamen zusammen, um auf die bewegte Geschichte ihrer Gemeinschaft zurückzublicken und gleichzeitig den Blick in die Zukunft zu richten.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gemeinschaft. Anschließend folgten Grußworte von Vertretern der Stadt Hersbruck, der Politik sowie der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben. In ihren Ansprachen würdigten sie die Verdienste der Schandremer Schwaben für das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben der Region.

Im weiteren Verlauf der Feier standen Erinnerungen an die Geschichte der Gemeinschaft im Mittelpunkt. In mehreren Lesungen wurden persönliche Erlebnisse, historische Begebenheiten und Dokumente aus vergangenen Zeiten vorgestellt. Besonders bewegend war die Lesung eines Liebesbriefes aus der Nachkriegszeit, der eindrucksvoll von Hoffnung, Sehnsucht und Zusammenhalt in schwierigen Jahren erzählte.

Für die musikalische Umrahmung sorgte der Schandremer Chor. Mit deutschen und schwäbischen Liedern schuf er eine festliche Atmosphäre und erinnerte zugleich an die kulturellen Wurzeln der Gemeinschaft.

Die Geschichte der Schandremer Schwaben reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Ihre Vorfahren waren überwiegend aus Oberschwaben in die Region Sathmar im heutigen Rumänien ausgewandert. Nach Flucht und Vertreibung infolge des Zweiten Weltkriegs fanden viele Familien in Franken eine neue Heimat. Auch in Hersbruck ließen sich zahlreiche Schandremer nieder und bauten sich mit großem Fleiß und Zusammenhalt eine neue Existenz auf.

Heute zählt die Gemeinschaft mehrere hundert Mitglieder in Hersbruck und den umliegenden Städten und Gemeinden. Traditionen wie der Traubenball, die Nikolausfeier oder gemeinsame Reisen in die alte Heimat tragen bis heute dazu bei, die kulturelle Identität zu bewahren und den Zusammenhalt zwischen den Generationen zu stärken.

Die Jubiläumsfeier machte deutlich, dass die Schandremer Schwaben auch acht Jahrzehnte nach ihrer Ankunft in Hersbruck fest in der Region verwurzelt sind. Die Verbindung von Tradition, Glauben und Gemeinschaft prägt ihr Selbstverständnis bis heute und bildet zugleich die Grundlage für eine lebendige Zukunft.

Paul Kaiser

Sathmar beteiligte sich am Projekt „Nacht in Bewegung“

Am 12. Juni wurde Sathmar/Satu Mare Teil des internationalen Projekts „Nacht in Bewegung“, das gleichzeitig in Budapest sowie an fast 100 weiteren Standorten organisiert wurde. Die Veranstaltung stellte Sport, Bewegung im Freien und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten in den Mittelpunkt und lud die Bevölkerung zu einer aktiven Sommernacht ein.

Die Teilnahme war kostenlos, jedoch war eine vorherige Anmeldung erforderlich. Das Programm in Sathmar umfasste zahlreiche sportliche Aktivitäten für unterschiedliche Altersgruppen und Fitnessniveaus. Angeboten wurden unter anderem Laufen, Radfahren, Wandern, Tanz, Nachtfußball, Tischtennis, Klettern, Kampfsport, Yoga, Basketball und Spinning. Organisiert wurde die Veranstaltung vom G.M. Zamfirescu Kulturzentrum gemeinsam mit Partnerorganisationen. Unterstützt wurde das Projekt durch das Programm Aktív Magyarország sowie die Union der Organisatoren von Freizeitsportveranstaltungen in Ungarn.

Zu den Unterstützern zählte außerdem Dechatlon.Die Veranstalter luden alle Interessierten ein, sich anzumelden, eine bevorzugte Aktivität auszuwählen und Teil eines Abends im Zeichen von Bewegung, Sport und Gemeinschaft zu werden.

g.r.



Das Programm in Sathmar umfasste zahlreiche sportliche Aktivitäten für unterschiedliche Altersgruppen und Fitnessniveaus. *Foto: Gabriela Rist*

Kultur, Jugend und Tradition im Dialog

Deutsche Kulturtage in Sathmar

Unter dem Motto „Die Wurzeln nicht vergessen“ fanden vom 22. bis 24. Mai die Sathmarer Deutschen Kulturtage statt. Die dreitägige Veranstaltungsreihe umfasste Programme für alle Alterstufen darunter eine Buchpräsentation, ein Kinderfest, ein Festprogramm mit der Beteiligung aller Generationen der Sathmarer Schwaben, Jugendprojekte über Kunst und Medien sowie eine Ausstellung.



Die goldene Ehrennadel überreichte Josef Hölzli Christel Ungar.



Die Gute Laune Tanzgruppe brachte gute Laune.



Die Pilzchengruppe tanzte einen Walzer und eine Polka.



Eröffnung der Deutschen Kulturtage mit dem Air Chor des DFD



Szilvia Knecht stellte vor allem Landschaften und ein Porträt aus.



Der Canticum-Chor der Schule erntete viel Erfolg.

Fotos: Gabriela Rist



Gesichts-und Handbemalung waren beim Kinderfest sehr beliebt.



Die Sathmarland-Gruppe wurde vom DFD Sathmar ausgezeichnet.

Freitagabend fanden sich zahlreiche Gäste aus Sathmar, Schüler, Lehrer, Forumsmitglieder im Wendelin-Fuhrmann-Saal zur festlichen Eröffnung der Kulturtage ein. Zu den Gästen zählten auch Christel Ungar, Redakteurin der deutschen Akzente Sendung des TVR1 und Sigfried Thiel, Chefredakteur der Banater Zeitung mit seiner Ehefrau Rodica Thiel sowie Bürgermeister sathmarschwäbischer Ortschaften. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit vokalsymphonischen Werken in Darbietung des Air-Chors des DFD Sathmar, dirigiert von der Musiklehrerin Maria Schmidt und begleitet am Klavier von Dorka Kozma, Schülerin des Kunstlyzeums. Die Anwesenden wurden von Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen begrüßt. In seiner Rede hob der Vorsitzende die Vielfalt der kulturellen Erbe der Sathmarer Schwaben hwevor und zeigte sich erfreut über die rege Teilnahme vor allem der jungen Generation an den Kulturtagen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die vier Mitglieder der Jugendgruppe Sathmarland – Eric Czumbil, Rafael Czumbil, Florian Galiger und Hanna Galiger als Anerkennung ihres wichtigen Beitrags zur Förderung der Sathmarer Schwaben geehrt. Die Laudatio lasen Judith Gozner, stellvertretende Vorsitzende des DFD Sathmar und Henriette Bencze-Schlachter, Vorstandsmitglied des DFD Sathmar vor. „Alle vier sind Schüler des Deutschen Theoretischen Lyzeums Johann Ettinger, aktive Mitglieder der Jugendorganisation Gemeinsam und gehören zum festen Kern der Tanzgruppe Gemeinsam. Mit viel Einsatz und Kreativität haben sie Aufnahmen von schwäbischen Dörfern und Veranstaltungen gemacht und Interviews geführt. Alle diese Aufnahmen sind auf dem von ihnen gegründeten YouTube-Kanal „Schwäbisches Sathmarland“ zu finden, der unter anderem Einblicke in schwäbische Musik, Tanz, Trachten, Rezepte sowie das Leben und die Bräuche der Schwaben bietet. Dadurch bewahren sie Erinnerungen, Geschichten und Bräuche für die kommenden Generationen“, heißt es in der Laudatio. Mit Jugendlichen veranstaltete das ifa bereits im Vorfeld der Kulturtage ein Kunstlabor. Der Workshop wurde von der jungen Malerin Szilvia Knecht mit Unterstützung von Elisa Vaughan, ifa-Kulturmanagerin beim Deutschen Forum, geleitet. Die Jugendlichen, Schüler des Ettinger-Lyzeums präsentierten selbst ihre Werke über die schwäbischen Sagen aus Nordsiebenbürgen. Anschließend fand die Vernissage der Künstlerin statt. Ausgestellt wurden vor allem Landschaftsgemälden inspiriert von ihrem Heimatdorf Fienen/ Foieni aber auch ein Porträt ihres Mentors des Malers und Graphikers, Stefan Gnandt. Musikalisch wurde das Event auch von dem Musikensemble Karoler Trio umrahmt, das Volkslieder in sathmarschwäbischer Mundart vortrug. Am Samstagvormittag veranstalteten Freiwillige der Jugendorganisation Gemeinsam für die Allerkleinsten-Kindergarten und Grundschulkinder- das Kinderfest. Vor allem der Keramik-Workshop war unter den Kleinen beliebt aber auch das Gesichtsbemalen, das Basteln von Freundschaftsbändern sowie fliegende Schmetterlinge und der Volkstanzworkshop waren gut besucht. Anschließend durften die Kinder ihre Geschicklichkeit bei verschiedenen Spielen beweisen. Dafür gab es Preise wie Plüschtiere und Seifenblasen für alle.

Am Samstagnachmittag präsentierte Siegfried Thiel, Chefredakteur der Banater Zeitung sein neues Buch „Das Banater Kulturerbe heute – Kirchweih im Banat. Religiöse und weltliche Perspektiven“ im Wendelin-Fuhrmann-Saal vor einem interessierten Publikum aus DFD-Vorstandsmitgliedern, Schülern und Lehrern. Musikalisch wurde die Präsentation von der Gesang- und Tanzvorstellung der Kinder – und Jugendtanzgruppe des Ettinger-Lyzeums und der Jugendorganisation Gemeinsam untermalt. Das Festprogramm der diesjährigen Deutschen Kulturtage begann am Abend im Haus der Handwerker mit dem Heimatlied der Sathmarer Schwaben in Darbietung des Schwäbischen Männerchors Großkarol-Petrifeld-Sathmar, geleitet von Musiklehrer Johann Vezer und Zoltan Hodrea. Die Anwesenden begrüßten Ingrid Steinbinder, Vorsitzende der Jugendorganisation Gemeinsam und Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar. “Wir von „Gemeinsam” glauben, dass Tradition nicht nur bewahrt, sondern auch gelebt werden muss. Durch unsere Aktivitäten, Freiwilligenarbeit, Kulturprojekte und das Engagement der Jugendlichen möchten wir zeigen, dass die deutsche Identität in Sathmar eine Zukunft hat“, sagte Ingrid Steinbinder, Vorsitzende der DJS Gemeinsam in ihrer Begrüßungsrede. Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar, betonte in seiner Rede die Brückenrolle der Kultur zwischen Vergangenheit und Zukunft und die Bewahrung der Werte und Traditionen der deutschen Gemeinschaft. An dem Programm beteiligten sich außerdem der Air-Chor des DFD Sathmar, begleitet vom Streichquartett der Dinu Lipatti Philharmonie, der Canticum-Chor des Ettinger-Lyzeums, die Gute-Laune-Volkstanzgruppe, die Kinder- und Jugendtanzgruppe des Ettinger-Lyzeums und der DJS Gemeinsam, die Pilzchen-Gruppe des Kindergartens Nr.9 auch mit Volkstänzen, die Jugendtheatergruppe „Die Spinnstube“ sowie Mark Silaghi, Schüler des Nationalkollegs Kölcsey Ferenc mit einem Gedicht. Gedichte von Christel Ungar rezitierten Bernadett Lupcsa und Rebeka Szilagyi. Ein Höhepunkt des Festprogramms war die Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Regionalforums Nordsiebenbürgen an Christel Ungar, Dichterin und Redakteurin der deutschen Akzente Sendung des TVR1 als Anerkennung ihrer unermüdlichen Unterstützung bei der medialen Aufarbeitung und Förderung der kulturellen Werte, Traditionen und Bräuche der Sathmarer Schwaben. Die Laudatio für sie hielt Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen.Christel Ungar gebühre Dank und Anerkennung vor allem für die Förderung der Traditionen und Bräuche, der kulturellen und jugendbezogenen Aktivitäten, des Bildungswesens sowie des alltäglichen Lebens der Sathmarer Schwaben, so Hölzli. „Wir danken ihr ebenso für die zahlreichen wertvollen Beiträge, die sie im Laufe der Jahre geschaffen hat – darunter die unmittelbar nach der Revolution entstandenen Interviews mit Sathmarer Schwaben, ebenso wie ihre Dokumentarfilme über unsere kulturellen Veranstaltungen“. Der Vorsitzende des Regionalforums hob in seiner Rede auch das Engagement von Christel Ungar im Bereich der kulturellen und literarischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen aus Sathmar hervor. Im Rahmen des Festprogramms fand auch die Präsentation der Ergebnisse des ifa-Foto-Workshops, der von dem Fotografen Fabian Ritter für achtzehn Schülern des Ettinger-Lyzeums gehalten wurde. Im Vorfeld der Kulturtage fand auch ein Radio-Workshop des JuRa-Teams mit Schülern des Ettinger-Lyzeums statt. Die Ergebnisse konnte man an einem Samstag gegen 17 Uhr im Rahmen der Sendung DeutschExpress im City-Radio hören. Die dreitägige Veranstaltungsreihe endete mit dem Festgpttesdienst in deutscher Sprache am Sonntagvormittag in der Kalvarienkirche.

Gabriela Rist

Kirchweihfest in der Kalvarienkirche diesmal am Samstag gefeiert

Die diesjährige Herz-Jesu-Feier der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche vereinte Mitte Juni Gläubige aus mehreren Gemeinden. Musik, Trachten und feierliche Liturgie prägten das Fest.„Unsere heutige Welt braucht die Liebe Jesu“, betonte Gastpfarrer Dr. Mihály Czapó, Büroleiter der Ungarischen Bischofskonferenz, in seiner Predigt. „Womit ist unser Herz erfüllt?“, fragte der Geistliche die Gläubigen. Ziel der Herz-Jesu-Verehrung sei die Verwandlung des menschlichen Herzens nach dem Herzen Jesu, denn wahrer Frieden beginne im Herzen des Menschen. Deshalb wolle Jesus unser Herz nach seinem Herzen formen.

„Wir wollen dankbar sein, dass wir die Herz-Jesu-Feier als unser Hochfest feiern können“, sagte der Festprediger zu den Gläubigen der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche.

Das diesjährige Kirchweihfest unterschied sich in mehreren Punkten von den Feiern der vergangenen Jahre. Bereits der Zeitpunkt wurde nach Absprache mit dem Kirchengemeinderat und auf Initiative von Josef Fanea, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche, vom Sonntag auf Samstag verlegt. Dafür sprachen mehrere Gründe: Am Samstag konnten mehrere Priester die Heilige Messe konzelebrieren, und der Gottesdienst konnte ohne Zeitdruck gefeiert werden, da an diesem Tag keine weiteren Gottesdienste in der Kalvarienkirche stattfanden. Außerdem bot sich die Möglichkeit, Gäste aus anderen Pfarrgemeinden einzuladen.

Bereits vor Beginn des Gottesdienstes wurden die Besucher im Hof der Kalvarienkirche mit schwäbischer Musik empfangen. Die Blaskapelle aus Bildegg spielte traditionsgemäß für die Gäste des Kirchweihfestes. Feierlich zogen die Ministranten gemeinsam mit den Priestern vom Kirchhof durch den Haupteingang in die Kirche ein.

Auch die Mitglieder der Kinder- und Jugendtanzgruppe der DJS Gemeinsam nahmen in ihren Trachten an der Messe teil. Zum Gottesdienst kamen nicht nur Mitglieder der deutschen Kirchengemeinde, sondern auch zahlreiche Gäste aus anderen Gemeinden, darunter aus Erdeed, Großkarol und Petrifeld.

Musikalisch wurde die Feier vom Chor der Kalvarienkirche sowie vom Schwäbischen Männerchor Großkarol–Petrifeld–Sathmar mitgestaltet. Nach dem Gottesdienst wurden die Feiernden im Kirchhof erneut von Blasmusik empfangen. In geselliger Atmosphäre bot sich anschließend Gelegenheit zum Wiedersehen mit Bekannten und Freunden, was den festlichen Tag in der Kalvarienkirche stimmungsvoll ausklingen ließ.

Gabriela Rist



Das Herz-Jesu-Fest in Sathmar vereinte Mitglieder der deutschen Minderheit aus mehreren Gemeinden. *Fotos: Gabriela Rist*



Pfarrer Josef Fanea bedankte sich im Namen der Gemeinde der Kalvarienkirche bei dem Gastpfarrer Dr. Mihály Czapó für die Predigt.

Kirchweihfest in Neupalota bewahrt Traditionen und Gemeinschaftsgeist



Feierlicher Einzug in die Kirche / *Fotos: Gabriela Rist*



Heilige Messe zu Ehren des Heiligen Antonius von Padua, des Schutzpatrons der Kirche



Kirchweihprozession mit den Trachtengruppen und der Blaskapelle

Den Heiligen Franziskus von Padua, den Schutzpatron der römisch-katholischen Kirche feierte man am 14. Juni in Neupalota/Palota. „Im Nächsten den Menschen sehen auch wenn er anders denkt, anders spricht. Alle Menschen respektieren. So kann man in Eintracht und Frieden leben und einander helfen. Liebt alle Menschen, vor allem die mit denen ihr zusammenlebt“, war die Botschaft der Predigt von Sándor Pék, Generalvikar der römisch-katholischen Diözese in Großwardein/Oradea.

Das traditionelle Kirchweihfest wird jedes Jahr von den Mitgliedern der deutschen Minderheit sowie der römisch-katholischen Kirchengemeinde des Dorfes organisiert. Die Feier gilt als das bedeutendste Ereignis des Ortes und wird von den Einwohnern mit großer Vorfreude erwartet. „ „Es ist für die deutsche Minderheit der Region von großer Bedeutung, denn für die Einwohner des Dorfes stellt die Veranstaltung nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis dar, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung ihrer kulturellen Identität, ihrer Bräuche und Traditionen, die sie an die kommenden Generationen weitergeben möchten“ , sagt Angela Tencuț, Vorsitzende des Ortsforums Neupalota.

Die Ehrengäste und die teilnehmenden Gruppen – darunter „Banater Kranz“, „Hatzfelder Pipatsche“, „Bileder Heiderose“, „Gemeinsam“ aus Sathmar, „Rosmarein“, „Enzian“, und „Sonnenschein“ aus Großwardein, „Lavenderstrauss“ aus Mühlpetri sowie die Blaskapelle „Banater Musikanten“ – wurden von den Mitgliedern des Demokratischen Forums der Deutschen aus Neupalota herzlich empfangen.

Um 10 Uhr begann der traditionelle Trachtenumzug, der gemeinsam mit der Blaskapelle durch alle Straßen des Dorfes führte und zahlreiche Zuschauer begeisterte.

Im Anschluss fand der feierliche Gottesdienst zu Ehren des Heiligen Antonius von Padua, des Schutzpatrons der Kirche, statt.

Nach der Messe erfolgte die Kranzniederlegung am Denkmal des Grafen Johann Maria Frimont, des Gründers des Dorfes Palota und Stifters der römisch-katholischen Kirche. Der Graf lebte von 1759 bis 1831 und gilt bis heute als bedeutende historische Persönlichkeit der Gemeinde.

Das gemeinsame Mittagessen wurde im Kulturheim von Palota veranstaltet und bot den Gästen Gelegenheit zum Austausch und geselligen Beisammensein.

Der kulturelle Teil des Festes begann um 16 Uhr mit traditionellen Tänzen und Liedern der teilnehmenden Gruppen. Den festlichen Abschluss bildete der traditionelle Kirchweihball, bei dem bis in die Abendstunden gefeiert wurde.

g.r.

Allianz und Harmonie, die Chancen von Generationen

Seit fast drei Jahrzehnten unterstützt die Lindner Familie Sathmar

Die Beziehung zwischen der Familie Lindner und Sathmar/Satu Mare ist seit fast drei Jahrzehnten ununterbrochen. Als der Unternehmer Hans Lindner aus Deutschland und seine Familie 1997 ihre Stiftung Fundația Hans Lindner in Sathmar gründeten, hätten sie sich kaum vorstellen können, dass viele der sozialen Herausforderungen jener Zeit heute noch relevant sind und dass Hilfe und Zusammenarbeit in vielen Lebensbereichen noch gebraucht werden. Im Laufe der Jahre wurden viele Programme und Initiativen gestartet, die gemeinsamen Wurzeln haben und aus derselben Motivation und Weltanschauung hervorgehen: Glaube, eine positive Lebenseinstellung, Subsidiarität und Beständigkeit. Die Familie Lindner ist überzeugt, dass lokale Zusammenarbeit und Gemeinschaftsbildung mit externer Unterstützung und Vertrauen in die Menschen echte Veränderungen bewirken und die Chancen für das Individuum, die Familie und die lokale Gemeinschaft erhöhen können.

Dieses Erbe spiegelt sich nicht nur in den erzielten Ergebnissen wider, sondern auch in den dahinterstehenden Werten. Der Staffelstab wird nun an die jüngeren Generationen weitergegeben, deren Aufgabe es ist, diesen Ansatz zu bewahren und ihn mit eigenen Ideen weiter zu bereichern.

Die Familie Lindner besuchte unsere Stadt zuletzt 2022, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Gründung der Hans Lindner Stiftung in Sathmar. Damals waren es hauptsächlich die Gründer, die ältere Generation, Hans Lindner und seine Frau Brigitte sowie ihre Tochter Stephanie mit Ehemann Patrick, die zum Feiern kamen. In diesem Jahr, Ende Mai, besuchte die Familie unsere Stadt erneut. Hans und Brigitte sind dieses mal zuhause geblieben, aber die gesamte zweite Generation und acht Kinder aus der dritten Generation kamen. Das wichtigste Ziel des Besuchs war es, der jüngsten Generation (12–22 Jahre) die vergangene und gegenwärtige Arbeit der Stiftung sowie mit den lokalen Tochtergesellschaften der Lindner Group, ihren Arbeitsstätten und deren Ziele nahezubringen.

Die Familie verbrachte fünf interessante Tage im Landkreis Sathmar. Sie besuchten die landwirtschaftlichen Arbeitsstätten der Lindner-Gruppe: die Bauernhöfe von Topagrar in Craidorolț, Lindner Agrar in Giungi und Schwabenhof L&L in Carei. Besonders die jungen Leute genossen die Offroad-Safari auf den Weiden, Obstgärten und Plantagen, konnten die freilaufenden Angus-Rinder aus nächster Nähe beobachten und erkundeten das Gebiet mit Hilfe einer Drohne. Leopold (22 Jahre alt) arbeitet und studiert bereits im landwirtschaftlichen Sektor in seinem Heimatland; er weiß bereits, wie viel Aufmerksamkeit und Pflege Tiere benötigen und wie viel Wert, Mühe und Freude die Landbewirtschaftung bedeutet. Wie bei den von der Stiftung organisierten Hofbesuchen konnten diese jungen Menschen auch aus erster Hand erfahren, wie Getreide, Gemüse, Obst und Fleisch verarbeitet werden, und natürlich lernten sie die örtlichen Mitarbeiter der Lindner-Gruppe kennen, mit denen sie einen gemütlichen Abend verbrachten.

Während des restlichen Besuchs lernten sie die Stiftung kennen: Sie besuchten die Standorte der Projekte - Sozialwohnungen, Haus Maria, Lindner Agape Sozialküche, Fit for Life-Bildungsräume - trafen sich mit den Begünstigten und gewannen Einblicke in die Aktivitäten des Technikclubs. Sie trafen sich mit dem Team der Fundația am Hauptsitz der Stiftung und nahmen dann an einer von Stiftungsleiter Tibor Koczinger geführten Zeitreise teil, bei der sie informell über vergangene und aktuelle Projekte und Herausforderungen sprachen. Bei einem Treffen mit den Unternehmern, welche am "Hospitanten-Programm" der Stiftung teilgenommen hatten, wurden auch die Arbeitsstätten einiger von ihnen (Levente Schlachter, Levente Rákóczi, László Steiger) besucht. Hier präsentierten die Kinder der rumänischen Unternehmer, also auch die jüngere Generation, die Aktivitäten professionell und ohne Sprachbarrieren. Ein gemeinsames Abendessen und das anschließende gemütliche Beisammensein krönten die Mission in Rumänien und öffneten die Türen für eine zukünftige Zusammenarbeit. Am Morgen ihrer Rückkehr nahmen die Gäste, ihre Gastgeber und deren Familien an der Heiligen Messe teil, die in der Kathedrale gefeiert wurde, wo Erzdiakon Dániel Seffer sie begrüßte, für ihr Engagement und ihre Wohltätigkeit dankte und um den Segen des Herrn für das Leben und Werk aller bat.

Dieser Besuch bot eine großartige Gelegenheit für die jüngste, aufstrebende Generation aus Satu Mare, ebenso wie die jüngste Generation der Familie Lindner, miteinander in Kontakt zu treten und die Arbeit, Träume, Werte und das Engagement des anderen kennenzulernen. All dies kann ihnen als Grundlage und Motivation dienen, ihren Platz und vertrauenswürdige Partner in einem der Bereiche (sei es Wohltätigkeit, Landwirtschaft oder Technik) zu finden sowie in Zukunft Harmonie zu schaffen, zum Wohle und der Freude aller Generationen.

Tibor Koczinger



Die Familie Lindner besuchte den Lindner Agrar-Bauernhof in Giungi, eine der landwirtschaftlichen Arbeitsstätte der Lindner-Gruppe / *Fotos: Hans Lindner Stiftung*



Stiftungsleiter Tibor Koczinger präsentierte die Meilensteine der 30 Jahre Stiftungsgeschichte.



Kristof Rákóczi stellt den Werkstatt des Familien-Unternehmens vor.



Familie Lindner besuchte das Stiftungsprogramm Technikklub für Kinder.

Kindertag und Ausgflug voller Hoffnung

Der Kindertag ist jedes Jahr ein Fest der Freude, des Spiels und der unbeschwerten Momente im Leben jedes Kindes. Für Kinder, die an einer Krebserkrankung leiden, und ihre Familien – die Begünstigten des Programms „Hoffnungsschein" – haben diese Augenblicke eine noch tiefere Bedeutung. Es sind Gelegenheiten, bei denen die Sorgen des Alltags in den Hintergrund treten und sie für eine Weile zur Ruhe kommen können, fern von den Belastungen, die ihr tägliches Leben begleiten.

Mit diesem Gedanken organisierte die Hans-Lindner-Stiftung einen Ausflug in den Abenteuerpark von Luna Șes, der allen Teilnehmern einen emotionalen, erholsamen und unvergesslichen Tag schenkte. Die frische Luft, die beeindruckende Landschaft und die bereits vertraute, freundliche Atmosphäre bildeten den perfekten Rahmen für ein Erlebnis, das noch lange in den Herzen aller Beteiligten nachklingen wird. Jedes gemeinsame Erlebnis und jedes Lächeln bedeutete weit mehr als bloße Unterhaltung: Es vermittelte die Botschaft, dass sie nicht allein sind, dass Menschen an ihrer Seite stehen, sie unterstützen und an ihre Stärke glauben.

Für die Eltern war dieser Ausflug eine echte Quelle neuer Kraft. In einer Lebenssituation, die oft von Sorgen und Opferbereitschaft geprägt ist, bot sich ihnen die Gelegenheit, gemeinsam mit ihren Kindern unbeschwert Freude zu erleben und sich für einen Moment selbst wieder wie Kinder zu fühlen. Denn die Kindheit lebt in irgendeiner Form in jedem von uns weiter.

An diesem Tag wurde der Abenteuerpark zu einer Insel der Hoffnung, auf der das Lächeln stärker war als die Angst und jeder Augenblick von der Schönheit des Lebens erzählte. Jedes aufgenommene Foto, jede Umarmung und jedes gemeinsame Lachen waren ein Beweis dafür, dass Liebe und Fürsorge selbst die schwierigsten Tage mit Licht erfüllen können.



Ausflug in den Abenteuerpark von Luna Șes / *Foto: Hans Lindner Stiftung*

Solche Veranstaltungen erinnern uns daran, dass hinter Behandlungen und Diagnosen Kinder stehen, die genauso wie alle anderen Kinder Spiel, Träume und glückliche Momente brauchen. Und ebenso stehen hinter ihnen Familien, die Unterstützung, Verständnis und Gelegenheiten benötigen, die ihnen Kraft geben, ihren Weg weiterzugehen.

Als sich die Teilnehmer am Ende des Tages auf den Heimweg machten, waren ihre Herzen voller Dankbarkeit und ihre Seelen fühlten sich leichter an. An diesem besonderen Tag feierten wir nicht nur die Kindheit, sondern auch die außergewöhnliche Stärke jener mutigen Kinder, die uns Tag für Tag ein Beispiel für Ausdauer, Durchhaltevermögen, Lebensfreude, Hoffnung und Zuversicht geben.

Tibor Koczinger

Haushalt des Kreises Sathmar

Millioneninvestitionen für Infrastruktur, Gesundheit und Umwelt



Investitionen, Gesundheit und Umweltschutz stehen im Mittelpunkt beim diesjährigen Haushalt des Kreisrats Sathmar. *Foto: Rathaus Sathmar*

Der Kreisrat von Sathmar/Satu Mare setzt auch im Jahr 2026 seinen Modernisierungskurs fort. Im Mittelpunkt des neuen Haushaltsplans stehen Investitionen in Infrastruktur, Gesundheitswesen, Umweltschutz und soziale Projekte. Ziel ist es, die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern und die Entwicklung aller Regionen des Kreises ausgewogen voranzutreiben.

Am Montag, dem 18. Mai, stellte die Führung des Kreisrats den neuen Etat offiziell vor. Der konsolidierte Gesamthaushalt des Kreises beläuft sich auf rund 449 Millionen Lei und liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau von knapp 452 Millionen Lei. Mehr als die Hälfte des Budgets – insgesamt 238,4 Millionen Lei beziehungsweise 53 Prozent – fließen direkt in Investitionen und Entwicklungsprojekte. Fast 70 Prozent dieser Mittel stammen aus nicht rückzahlbaren europäischen Fördergeldern. Die laufenden Verwaltungskosten machen mit 210,7 Millionen Lei rund 47 Prozent des Haushalts aus.

Der Vorsitzende des Kreisrats, Csaba Pataki, erklärte, der Haushalt sei „mit Verantwortung und einem klaren Fokus auf effiziente Investitionen“ ausgearbeitet worden. Vorrang hätten die Modernisierung der Infrastruktur, bessere öffentliche Dienstleistungen und die weitere Steigerung der Lebensqualität im Kreis.

Der größte Teil der Mittel ist für die Straßen- und Verkehrsinfrastruktur vorgesehen. Dafür werden 164,4 Millionen Lei bereitgestellt. Weitere bedeutende Ausgaben entfallen auf die soziale Unterstützung mit über 103 Millionen Lei sowie auf das Gesundheitswesen mit rund 77,5 Millionen Lei. Auch Kultur, Spezialunterricht, Umweltschutz und öffentliche Dienstleistungen erhalten umfangreiche Fördermittel.

Im Gesundheitsbereich plant der Kreis zahlreiche Modernisierungsmaßnahmen. Dazu gehören energetische Sanierungen und Erweiterungen des Krankenhauses in Negrești-Oaș, die Modernisierung der Notaufnahme des Kreiskrankenhauses Sathmar sowie neue medizinische Geräte und digitale Sicherheitssysteme. Zudem soll die Versorgung von Herzpatienten verbessert werden.

Auch die Verkehrsinfrastruktur wird weiter ausgebaut. Vorgesehen sind unter anderem mehrere Brückenprojekte, die Modernisierung wichtiger Kreisstraßen sowie die Entwicklung der Schnellstraße zwischen Sathmar und Neustadt/Baia Mare. Zusätzlich sollen 316 Fußgängerüberwege beleuchtet und moderne Systeme zur Verkehrsüberwachung installiert werden.

Am Flughafen von Sathmar sind Investitionen in erneuerbare Energien geplant. Dort sollen Anlagen zur Stromerzeugung aus nachhaltigen Energiequellen mit integrierten Speichersystemen entstehen.

Der Kreisrat setzt 2026 verstärkt auf Umwelt- und Klimaschutz. Geplant sind Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien, zur Verbesserung der Luftqualität und zur effizienteren Abfallwirtschaft. Unter anderem sollen elektrische Schulbusse angeschafft sowie ein neuer photovoltaischer Park vorbereitet werden.

Ein weiteres Projekt mit grenzüberschreitender Bedeutung beschäftigt sich mit dem Schutz von Flussufern und Staudämmen sowie mit Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung und Klimarisiken.

Im sozialen Bereich investiert der Kreis in neue Unterstützungsangebote für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen. In Großkarol/Carei entsteht das erste sogenannte „Respiro-Zentrum“ des Kreises für Erwachsene mit Behinderungen – eines der wenigen Zentren dieser Art in Rumänien.

Darüber hinaus werden Programme zur Unterstützung von Familien, zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen sowie zur Betreuung älterer Menschen im ländlichen Raum finanziert.

Auch Kultur- und Bildungsprojekte spielen im neuen Haushalt eine wichtige Rolle. Die Kreisbibliothek sowie das Kunstmuseum sollen saniert werden. Die Staatsphilharmonie „Dinu Lipatti“ erhält neue Musikinstrumente, moderne Bühnentechnik und digitale Ausstattung. Zudem plant das Kreismuseum die Digitalisierung wertvoller ethnografischer Objekte mithilfe von 3D-Scans.

g.r.

Zu viele Bären im Kreis Sathmar: Behörden warnen vor wachsendem Risiko

Die Direktion für Veterinärwesen und Lebensmittelsicherheit des Kreises Sathmar/Satu Mare (DSVSA) organisierte ein Treffen mit den Verwaltern der Jagdgebiete des Kreises. An der Besprechung nahmen auch Präfekt Tamás Altfatter sowie der stellvertretende Leiter des Kreisinspektorats der Polizei Sathmar, Cătălin Lungu, teil.

Eines der wichtigsten Themen der Zusammenkunft war die Auswirkung der Afrikanischen Schweinepest auf den Wildschweinbestand. Die Teilnehmer analysierten den epidemiologischen Druck, der von den aktiven Seuchenherden entlang der Grenze ausgeht, und überprüften die derzeit geltenden passiven und aktiven Überwachungsmaßnahmen. Besondere Aufmerksamkeit galt dem Risiko, dass das Virus von Wildtieren leicht auf Tiere in privaten Haushaltungen sowie auf Schweinezuchtbetriebe übertragen werden könnte.

Im Kreis Sathmar befinden sich mehrere industrielle Schweinezuchtanlagen, deren Betrieb durch einen Ausbruch der Krankheit erheblich gefährdet wäre. Die Teilnehmer einigten sich darauf, die Meldung von verendeten Wildtieren zu intensivieren und die Vorsichtsmaßnahmen weiter zu verschärfen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Treffens war die Tollwut sowie die Kampagne zur oralen Immunisierung von Füchsen. Vorgestellt wurden die Ergebnisse der jüngsten Impfphasen, Gebiete mit unzureichender Abdeckung sowie die Protokolle für den Umgang mit verdächtigen Tieren. Dabei wurde betont, dass die Verwalter der Jagdgebiete eine Schlüsselrolle für den Erfolg der Kampagne spielen – sowohl bei der Auslegung der Impfköder als auch bei der Sammlung biologischer Proben und deren Weiterleitung an die Behörden.

Für Aufmerksamkeit sorgten zudem aktuelle Zahlen zum Großwildbestand. Laut der Frühjahrszählung der Umweltschutzbehörde leben derzeit 21 Bären im Kreis Sathmar, obwohl Experten der Ansicht sind, dass das Gebiet höchstens für neun Tiere geeignet wäre. Deshalb sollen in der kommenden Zeit Informationskampagnen für die Bevölkerung sowie Präventionsmaßnahmen vorbereitet werden.

Im abschließenden Teil der Beratungen klärten die Teilnehmer die jeweiligen Zuständigkeiten und sprachen sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Behörden aus.

Sudoku

				5		3		
		4	8				9	
				9				1
	3			2	6			
	5		9	8	3	7		
2	9		3					7
1				7		5		3
			1	4			6	2

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

2	8	9	4	5	7	1	3	6
5	3	7	6	2	1	4	9	8
1	6	4	9	8	3	7	5	2
4	5	8	3	1	2	9	6	7
6	2	1	7	9	4	5	8	3
7	9	3	5	6	8	2	4	1
3	4	5	1	7	6	8	2	9
8	1	6	2	4	9	3	7	5
9	7	2	8	3	5	6	1	4

Wir trauern mit Arthur Glaser, Mitarbeiter und ehemaliger ifa-Kulturmanager des DFD um den Verlust seines lieben Vaters

Josef Glaser

und sprechen ihm unser innigstes Beileid aus. Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

DFD Nordsiebenbürgen

Impressum Schwabenpost
Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, László Ilyés, Florin Răchitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Arnold Keizer, Paul Kaiser, Tibor Koczinger, Maria Pech
Layout: István Szabó
www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Karoler Schwabenfest mit vielen Besuchern

Tradition, Gemeinschaft und kulturelles Erbe

Tradition, Gemeinschaft und kulturelles Erbe standen am 7. Juni im Mittelpunkt des Festes in Großkarol/Carei. Mit traditioneller Blasmusik empfingen die Großkaroler ihre Gäste beim diesjährigen Schwabenfest. Im Hof der Heilig-Geist-Kirche spielte die Blaskapelle aus Fienen/Foieni schwäbische Melodien und sorgte bereits zu Beginn für festliche Stimmung. Die heilige Messe wurde von Alexander Solomayer, Pfarrer der Heilig-Geist-Kirche, zelebriert.

Anschließend stellten sich die Kulturgruppen hinter der Blaskapelle auf, und der traditionelle Trachtenumzug begann. Angeführt wurde dieser von der Fahne der Sathmarer Schwaben. Zu den Trachtenpaaren gesellten sich zahlreiche Ehrengäste und Teilnehmer des Festes, darunter Kreisratsvorsitzender Csaba Pataki, Monika Giurgiu-Kovacs, Bürgermeisterin von Großkarol, István Vilmos, Bürgermeister von Wallei (Ungarn), sowie zahlreiche DFD-Bürgermeister aus dem Kreis Sathmar/Satu Mare.

Im schattigen Park des Károlyi-Schlosses angekommen, erwarteten die Teilnehmer die vom Organisationsteam des Ortsforums vorbereiteten Zelte mit Bänken und Tischen. Großen Zuspruch fanden auch die Stände, an denen die vor Ort frisch gebackenen Strudli – die kulinarische Spezialität der Sathmarer Schwaben – angeboten wurden und mit ihrem Duft viele Besucher anlockten. Mit dem Heimatlied der Sathmarer Schwaben, vorgetragen vom Schwäbischen Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar, wurde das Kulturprogramm auf der Bühne im Schlosspark eröffnet. Josef Fanea, Pfarrer der Kalvarienkirche betete zu Beginn der Veranstaltung das Vater unser mit den Anwesenden. Camelia Pacz, Vorsitzende des Stadtforums Großkarol, begrüßte im Namen der Gastgeber die Besucher des Schwabenfestes. In ihrer Ansprache erinnerte sie an das 35-jährige Jubiläum des DFD Großkarol, das im vergangenen Jahr gefeiert wurde, sowie an die vor genau100 Jahren gegründete Deutsch-Schwäbische Volksgemeinschaft, deren Nachfolger das Demokratische Forum der Deutschen sei.

„Ein Fest wie das heutige ist nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein Versprechen an die Zukunft. Wir tragen die Verantwortung, die Flamme weiterzugeben. Und so hoffe ich von ganzem Herzen, dass in genau 100 Jahren unsere Nachkommen ebenfalls hier zusammenkommen werden, um auf uns zurückzublicken und zu sagen: ‚Sie haben das Erbe bewahrt'", sagte Camelia Pacz.

Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, hob die Stärken des Forums hervor und rief zum Zusammenhalt auf: „Wir verfügen heute im Sathmarland über Kindergärten und Schulen, Kulturzentren mit Tanzgruppen, Chören und Blaskapellen sowie über eine starke landesweite Organisation und Vertretung im Parlament. Das Forum fördert die Wirtschaft, kümmert sich um bedürftige Menschen und setzt sich für ein friedliches Zusammenleben aller Volksgruppen ein."

Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar, richtete sich vor allem an die Eltern und ermutigte sie, ihre Kinder in deutsche Schulen zu schicken: „Wir leben in einer globalisierten Welt, in der die deutsche Sprache nicht nur kulturelles Erbe, sondern auch ein Schlüssel zur Zukunft ist. Sie eröffnet unseren Kindern große Chancen – vom Zugang zu Universitäten bis hin zu erfolgreichen Karrieren in internationalen Unternehmen", betonte der Kreisvorsitzende.

Durch das Programm führten drei Schülerinnen der deutschen Schulabteilung in Großkarol in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache. Das Festprogramm umfasste Volkstänze, Lieder und Musikdarbietungen aller Generationen der Sathmarer Schwaben – von Kindergartenkindern bis hin zu Senioren. Kulturgruppen aus ganz Nordsiebenbürgen traten im Laufe des Nachmittags auf und unterhielten die zahlreichen Besucher. Die deutsche Schulabteilung aus Großkarol wurde durch mehrere Schulklassen vertreten, die sich aktiv im kulturellen Programm beteiligten.

Am Abend begann schließlich der traditionelle Schwabenball, bei dem die Gäste nicht nur das Tanzbein schwangen, sondern auch in geselliger Atmosphäre Gelegenheit zu Gesprächen, Begegnungen und zum gemeinsamen Austausch hatten.

Gabriela Rist



Pfarrer Fanea sprach ein Gebet aus.



Die Tanzgruppe der deutschen Schulabteilung in Großkarol tanzte Volkstänze.



Mitglieder des Männerchors mit der Kutsche beim Trachtenumzug *Foto: privat*



Die Kindergartenkinder aus Großkarol ernteten viel Applaus.



Auch die Kindergartenkinder aus Trestenburg zeigten ihr Können.



Die Tanzgruppe der Jugendorganisation Gemeinsam aus Sathmar tanzte auch einen Dreier. *Fotos: Gabriela Rist*